

Andacht zum Monatsspruch August

Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihre Wunden. Ps. 147,3

Liebe Leserinnen und Leser,

ist Ihnen schon einmal etwas zerbrochen, das Ihnen lieb und wertvoll war? Muss ja nicht gleich eine Ming-Vase sein. Aber manchmal besitzt man Dinge, die einem wichtig sind, aber die auch sehr zerbrechlich sind. Und dann ist es passiert. Das gute Stück ist entzwei gegangen. Was nun?

Die einen sagen: „Tja, das ist hinüber, also weg damit.“ Andere meinen: „Ich mache etwas Neues. Ein schönes Mosaik aus den Scherben wird mich daran erinnern, was ich verloren habe.“ Wieder andere sagen: „Das wird geklebt!“ Dann sitzen sie stundenlang und kleben die Bruchstücke wieder zusammen. Das gute Stück sieht danach nicht mehr so aus wie vorher. Die Bruchkanten sind zu sehen. Aber es ist wieder heil.

In Japan gibt es eine Kunstrichtung, die solche Bruchlinien vergoldet. Alle sollen sehen, dass hier etwas kaputt war. Aber nun ist es wieder ganz. Die Bruchlinien sind durch das Gold besonders gewürdigt.

Der Psalm 147 spricht auch davon, dass etwas zerbrochen ist; nämlich das Herz eines Menschen. Ja, das passiert nicht gerade selten. Vor allem junge Menschen erleben, dass ihnen das Herz gebrochen wird, durch eine unerwiderte Liebe. Aber nicht nur enttäuschte Liebe bricht einem das Herz. Streit und Hass, Vertrauensmissbrauch, Bruch einer Freundschaft, Intrigen, Verachtung innerhalb der Familie, der Verlust eines geliebten Menschen usw. Es gibt so vieles, was uns Herzeleid macht.

Wir Menschen entwickeln verschiedene Methoden, um damit fertig zu werden. Manche trauen sich gar nicht mehr, jemandem ihr Herz zu schenken. Sie haben Angst, dass sie wieder verletzt werden. Darum verschließen sie sich. Andere treten die Bruchstücke ihres Lebens mit Füßen: Weg damit. Eine neue Liebe, ein neues Glück wird schon kommen. Das Alte, Zerbrochene wird aus dem Leben entfernt.

Wieder andere schauen sich genau an, was sie da ins Unglück gestürzt hat. Sie besehen sich den Scherbenhaufen und erkennen, dass dies alles zu ihnen gehört. Darum wollen sie es wieder zusammenfügen. Es soll etwas Neues entstehen aus dem Alten, etwas Gutes Neues. Damit das gelingt, braucht man eine Kraft, die das Zerbrochene neu zusammenhält. Einen Kleber – um im Bild zu bleiben.

Im Psalm 147 wird uns erzählt, dass Gott diese zusammenhaltende Kraft ist. Gott heilt die zerbrochenen Herzen. Gott verbindet die Wunden der Seele. Im Psalm 147 wird auch erzählt, wie Gott das macht. Zum einen: Er hat in der Schöpfung so viel Gutes angelegt. Da gibt es Hilfe durch die Natur oder durch Menschen wie Therapeuten oder Freunde usw. Zum anderen: Gott hat den Weg gezeigt, der Hilfe zur Selbsthilfe bringt: die 10 Gebote und all die vielen Regeln, die uns helfen, sollen im Guten miteinander leben. Zum dritten: Gott selbst will unsere Herzen heilen. Wir können ihm im Gebet unseren Schmerz benennen. Vielleicht geht diese Heilung nicht schnell. Vielleicht bleiben Narben auf unserer Seele zurück. Aber Gottes Liebe vergoldet die Narben. So können wir am Ende stolz sagen: Seht her: mein Herz wurde gebrochen, meine Seele mit Füßen getreten. Aber Gott hat meine Wunden geheilt. Mit seiner Hilfe ist aus dem Schlimmen etwas Gutes geworden.

Fröhliche Sommergrüße und eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen

Pfarrerin Christa-Maria Schaller